

PERSONALIEN : VEREINSMITGLIEDER IM STREIFLICH

JÜRGEN HÄFFNER - MYKOLOGISCHE STATIONEN

Mit dem Wohnungswechsel vom Studienort Worms in das Land an der Sieg im Jahr 1969 beginnt das pilzkundliche Interesse. Wohnungen in Kleinhahn und Siegenthal bei Wissen bedeuteten über 7 Jahre ein Leben mitten im Wald, weit weg von kulturellen Brennpunkten und städtischer Lebensweise. Der erste Schritt zur Haustür hinaus genügte, um in ausgedehnte, intakte Wäldungen zu gelangen. Die Natur selbst ersetzte den Hörsaal.

Die ersten Pilzkenntnisse erfolgten rein autodidaktisch. Neue, unbedarfte Ergebnisse führten zu einem Fotoalbum mit selbstentwickelten Schwarzweißfotos über gefundene Pilzarten, allmählich entstanden erste Fundlisten. Bis 1973 war die erste Hundertschaft an Pilzarten zusammen. Ohne jegliche Hilfe von erfahrenen Kennern blieben zahlreiche Bestimmungsversuche unsicher.

Weiterführende Ambitionen weckte Dr. Everke, damals Bürgermeister von Wissen. Ergebnis war das Heft 10 der WISSENER BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE UND LANDESKUNDE mit dem Titel PILZE DES WISSENERLANDES (1975, Verlag Nising Wissen). Rund 250 Arten wurden in Wort und Bild (zum Teil) vorgestellt in einem volkstümlichen Überblick. Im Jahr darauf wurde das Realschullehrerexamen abgelegt, Thema der Examensarbeit MAKROPILZE DES WISSENERLANDES - EINE PFLANZENSYSTEMATISCHE UNTERSUCHUNG.

Seit 1974 Mitglied der DGfM (damals DGfPilzkunde) beginnen 1975 die Kontakte mit anerkannten Mykologen auf der Mykol. Dreiländer - Tagung in Emmendingen. In diesem Jahr gründet J. Häffner den VEREIN FÜR PILZKUNDE WISSEN und wird erster Vorsitzender. Die Vereinsarbeit wird in der Vereinschronik wiedergegeben.

Zunächst erweitert sich der Radius der Entfernungen von Exkursionsgebieten. Über das Wissenerland hinaus werden im Kreis Altenkirchen und in angrenzenden Gebieten Pilzarten aufgenommen, schon im selben Jahr im Rahmen des Kartierungsprogramms der DGfM unter Kriegelsteiner. In kurzer Zeit übersteigt die Zahl der bekannten Arten 1000.

Arbeitsraum (Labor), Fachbibliothek und Geräte (Hochleistungsmikroskop) werden ständig vervollständigt, ein Herbarium angelegt. Jede Exkursion wird gelistet, von den wichtigen Funden ein Skizzenblatt angelegt. Diese ARTENSAMMLUNG von Makropilzen umfaßt 6 Aktenordner (unveröffentlicht), eine künftige Revision ist vorgesehen.

Mit umfangreichen Studien über die Gattung HELVELLA erwacht das besondere Interesse für OPERCULATE ASCOMYCETEN. Eine erste Bestandsaufnahme geht als Privatdruck mit dem Titel "DIE ARTEN DER GATTUNG HELVELLA IM LANDKREIS ALTENKIRCHEN (EINSCHLIESSLICH ANGRENZENDER GEBIETE)", 1980, interessierten Pilzfreunden zu. Referate, in deren Mittelpunkt HELVELLA-Arten standen, wurden auf der Mykologen-Tagung in Luzern (1980) und Schwäbisch-Gmünd (1981), "Studien zur Gattung HELVELLA in Deutschland", siehe Z. Mykol.

48(1):1982, S. 187) gehalten. In Schwäbisch Gmünd konnten alle derzeit bekannten Arten vorgestellt werden, darunter H. PHLEBOPHORA und H. BRANZEZIANA (leg./det. Häff.) neu für die BRD. Weitere Ergebnisse der HELVELLA-Studien wurden auf den Westerwald-Pilztreffs vorgestellt. Eine Gesamtdarstellung ist in Arbeit. Vorliegendes Material und Dokumentationen dürften zu den größten Sammlungen zählen auf diesem Gebiet.

Von 1981 an bringen die WESTERWALD-PILZTREFFS in Wäldern unter der Leitung Häffners den entscheidenden Impuls zur überregionalen Arbeit. Die alljährlichen Treffen locken große Pilzkennner in den Kreis, sie wachsen sich zu einer "Pilzbörse" aus, auf der neueste mykologische Kenntnisse "gehandelt" werden.

Ebenfalls im Jahr 1981 setzen die Pilzreisen auf die Insel Korsika ein. Mit Unterstützung des Missionswerks erfolgen 8 längere Aufenthalte und einige kürzere in 3 verschiedenen Jahreszeiten auf der Mittelmeerinsel. Eine außerordentlich reiche Ausbeute wird herbarisiert und ständig ausgewertet. Auf diesen Reisen begleiten Häffner schließlich mehrere erstklassige Pilzkennner, das Material geht zur Revision den Spezialisten in In- und Ausland zu. Die Auswertung ist in vollem Gange. Ein erstes Zwischenergebnis wird 1983 mit der 38 Seiten umfassenden Schrift DIE PILZE KORSIKAS - STUDIEN ÜBER DAS VORKOMMEN HÖHERER PILZE AUF DER MITTELMEERINSEL KORSIKA verteilt. Die Schrift findet ein großes Echo, Spezialisten, darunter Korf, wenden sich an Häffner. 1984 erfolgt im Herbst die vorläufig letzte Korsika-Reise.

In der Zeitschrift für Mykologie werden Fundmeldungen des VFPW in den Verbreitungskarten ab 1977 veröffentlicht. Häffner gehört zu den ersten Mitarbeitern (Kriegelsteiner, ZUR KARTIERUNG VON GROSSPILZEN IN UND AUSSERHALB DER BRD, Z. Mykol. 43(1):1977, S. 11-58) In zahlreichen Aufsätzen Kriegelsteiners sind in der Folge die Fundmeldungen aufgenommen, ebenfalls in den BEIHEFTEN ZUR ZEITSCHRIFT FÜR MYKOLOGIE Nr. 3 (1981), Nr. 4 (1982), Nr. 5 (1984). Ab 1980 erfolgen namentliche Angaben zu wichtigen Funden (Z. Mykol. 46(1):1980, S. 63-64). Einzelbeiträge mit Beschreibungen Häffners enthält der Aufsatz Kriegelsteiners ÜBER EINIGE NEUE, SELTENE, KRITISCHE MAKROMYCETEN III (Z. Mykol. 48(1):1982, S. 45, 52, 54). In diesem Aufsatz ist die erste Zeichnung abgebildet, ein "RHODOPHYLLUS PLACIDUS" nahestehender Rötling (S. 53).

Mit dem Artikel CHLOROCIBORIA AERUGINOSA (PERS. ex FR.) SEEVER: DIE GRÜNSPANBECHERLINGE SIND KEIN CHLOROSPHELIUM MEHR (Z. Mykol. 49(1):1983, S. 45-50) beginnt die Reihe eigener Publikationen in Deutschlands renommiertem Fachorgan. Ausführliche Beschreibungen Häffners und eine Habitus- und Mikrotafel enthält Kriegelsteiners 5. Aufsatz (Z. Mykol. 50(1):1984, S. 78-83) u.a. über MONILINIA JOHNSONII. Umfangreiche Laboruntersuchungen ergeben neue Erkenntnisse zur Gattung BOUDIERA (Häffner, ZWEI FÜR DIE BRD NEUE BOUDIERA-ARTEN, Z. Mykol. 51(19):1985, S. 139-156). Als Gemeinschaftsarbeit entstand Kriegelsteiner & Häffner, ÜBER HOLWAYA MUCIDA... UND IHR VORKOMMEN IN EUROPA (Z. Mykol. 51(1):1985, S. 131-138). In Kriegelsteiners 6. Aufsatz erstellt Häffner einen Vergleich zwischen AGROCYBE-Sippen um A. EREBIA (Z. Mykol. 51(1):1985, S. 89-94). In allen Artikeln bieten zahlreiche Zeichnungen einen genauen Einblick in den Habitus und die Mikrostrukturen seltener oder kaum bekannter Organismen.

Weitere mykologische Beiträge Häffners erschienen in diversen Publikationen. In den BEITRÄGEN



A



B

BILDER A,C: VEREINSEXKURSION AM 25.8.85
BILD A: VON LINKS NACH RECHTS: JÜRGEN
 HÄFFNER, LIESELOTTE UND WERNER MACZEY,
 IRENE HÄFFNER, DAVOR DIE KINDER SANDRA
 OTTERSBAACH UND CLAUDIA HÄFFNER, UTE UND
 HORST FREITAG, FAM. WIETING, DAVOR
 RAMYA HÄFFNER

BILD B: JÜRGEN HÄFFNER

BILD C: JÜRGEN HÄFFNER, LIESELOTTE UND
 WERNER MACZEY, UTE UND HORST FREITAG

DIE VEREINSEXKURSION WURDE GELEITET VON
 FAM. MACZEY IN ZUSAMMENARBEIT MIT FAM.
 FREITAG. SIE FÜHRTE IN DAS SELBACHTAL.
 INSGESAMT CA 50 TEILNEHMER DURCHSTREIF-
 TEN DEN HANGWALD BIS ZUR KÖTTINGER HÖHE,
 UM IM RUNDGANG WIEDER ZUM AUSGANGSPUNKT
 HINABZUSTEIGEN (MTB 5212). BEI RUND 80
 GEFUNDENEN ARTEN GEHÖRTEN 65 ARTEN DEN
 BLÄTTERPILZEN AN. DARUNTER XEROCOMUS
 SPADICEUS, STROBILOMYCES FLOCCOPUS,
 PORPHYRELLUS PSEUDOSCABER, TYLOPILUS
 FELLEUS, AMANITA ELIAE, AMANITA PORPHY-
 RIA, RUSSULA VELENOVSKYI. DIE AUFNAHMEN
 ENTSTANDEN NACH DER EXKURSION, WO SICH
 EINE KLEINE GRUPPE ZUM GESPRÄCH TRAF.
 ES HANDELT SICH UM DIE DERZEIT AKTIV-
 STEN MITGLIEDER, DARUNTER EIN TEIL DES
 VORSTANDS. DAS BILD DES 1. VORSITZENDEN
 ENTSTAND IM LABOR VOR DER UMFANGREICHEN
 BIBLIOTHEK MIT FACHLITERATUR. LEIDER IST
 ES NICHT GELUNGEN, VON ALLEN AKTIVEN
 MITGLIEDERN EIN GRUPPENFOTO ZU ERSTELLEN
 AUS ZEITLICHEN GRÜNDEN, ALLEN AKTIVEN
 SEI HERZLICH GEDANKT!



C



DR. HELMUT WALDNER - EINBLICK IN KERNPILZE

Der Oberstudienrat mit den Fächern Biologie und Chemie bringt die Voraussetzungen mit für die wissenschaftliche Mykologie. Ihr widmet er sich seit Jahren, daher ist das Attribut Amateurmikologe nicht zu hoch gegriffen. Einschränkung sieht er in der Beschäftigung mit den Pilzen eine reine Liebhaberei, die Spaß machen soll und nicht in Arbeit ausufern darf. Gegen den eigenen Grundsatz hat er sich in den letzten Jahren mehr und mehr den Kernpilzen zugewendet. Noch findet ein "Gärprozess" in diesem äußerst schwierigen Teil der Pilzkunde statt. Aber die Zeichen stehen auf grün. Die notwendigen Verbindungen, vor allem mit anderen Pyrenomyzetenliebhabern, sind geknüpft und könnten intensiviert werden.

Ungezählt sind die Bestimmungsnachmittage, in denen Dr. Waldner im Labor Häffner an Pilzfunden arbeitete. Über Jahre kam es zu einer intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit mit Jürgen Häffner. Jeder Fund wurde mit großer Akribie, soweit wie nach vorhandener Bestimmungsliteratur möglich, durchgearbeitet. Am Anfang wurde versucht, von dem gesamten Bereich der Höheren Pilze eine Grundkenntnis zu erwerben. Blätterpilze, Bauchpilze, Porlinge, Schichtpilze, Schlauchpilze wurden untersucht, eben so wie sie in ihrer Fülle auf einer Exkursion unvorhersehbar eingesammelt werden können. Allmählich geht die Entwicklung in Richtung Spezialisierung, dabei werden neue Arbeitsweisen unzugänglich.

GÜNTHER KLÜTSCH - NATURFREUND MIT AMBITION

Der zweite Vorsitzende des Vereins für Pilzkunde Wissen hat in den 7 Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand stets eine positiv zustimmende Haltung gezeigt, ermutigte und förderte manches Mitglied, manchen Teilnehmer. Obwohl der Grundschullehrer gerade in jüngster Zeit im Privaten Schweres durchzustehen hatte, setzte er seine Vereinstätigkeit im ganzen gesehen fort. Ein neuer Umzug wird zeigen, ob er auch in Zukunft aktiv bleiben kann, was wir alle wünschen.

Unvergessen bleiben die Jahre am Anfang des Vereinsgeschehens, wo das Zweigespann G. Klütsch und J. Häffner nahezu täglich auf gemeinsamer Wanderung die Wälder nach Pilzarten durchforsteten. In dieser Zeit erwarb sich G. Klütsch eine solide Kenntnis von häufigeren Arten. Heute stellt ihm die Leitung einer Vereinsexkursion keine unlösbaren Probleme, er hat etliche offene Pilzwanderungen mit großem Erfolg geführt. Seine zurückhaltende Art kommt an.

Dabei machen die Pilze nur ein "Standbein" aus, mehr noch interessieren ihn die Vögel oder tierisches Verhalten insgesamt. Käfer und Höhere Pflanzen finden Beachtung. Er ist durchdrungen von dem Wunsch, die Natur zu erleben, zu beobachten, zu studieren und zu erhalten. Ingeheim hofft er auf einen Absprung in die wissenschaftliche Biologie. Nachdem nun wieder mehr Ruhe in sein Leben eindringen dürfte, scheint dies greifbar. Wir drücken die Daumen, wünschen die Überwindung des eigenen Phlegmas.

Neben den überwiegend ornithologischen Bemühungen, der Mitarbeit in Naturschutzverbänden hat er sich auch um die Pilzbestimmung bemüht. Die Anfänge des mykologischen Bestimmungsganges im strengen, wissenschaftlichen Sinn sind ihm geläufig, es fehlt etwas die Praxis. Um so mehr begeistert er in seinen Vorträgen, in die er solides Wissen leicht und für den Zuhörer angenehm verpackt.

Er gehört zum kleinen Kreis derer, die den Verein auf vielfältige Weise tragen.

Mit Lichtbildervorträgen, Leitung von Vereinsexkursionen hat er das Vereinsleben bereichert. Gemeinsame Pilzstudienreisen u.a. mit J. Häffner nach Korsika, in die mediterranen Pyrenäen, nach Verdun brachten eine reiche Ausbeute, deren Auswertung seit Jahren in vollem Gange ist. Der Kontakt mit anerkannten Pilzkennern brachte dem langjährigen Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde eine gute Reputation.

Im privaten und familiären Bereich erweist sich der Liebhaber erlesener Speisen, Amateurfunker, Kenner nordischer Länder und des Zeitgeschehens als einfühlsamer, nie um ein Wort verlegener Gesprächspartner. Nicht zuletzt sehen die beiden Pädagogen Häffner und Waldner in der Feldmykologie eine hervorragende Möglichkeit, mit neuer Nervenstärke und dem nötigen Abstand die immer neuen schulischen Aufgaben zu meistern, wenn beide nach einer reichen und begeisternden Exkursion in das Klassenzimmer zurückkehren.

HERIBERT SCHNACKERTZ - ASCONEWCOMER

Langjährige Kontakte mit Karl Wiegand, Ascomycetenkenner mit sorgfältigster Arbeitsweise, und Fam. Neuhoft führten zu einer Begegnung anlässlich einer Eifel-Exkursion, geleitet von E. Kajan. Die Zusammenarbeit zwischen J. Häffner und H. Schnackertz nahm ihren Anfang. Häffner hatte im Kölner Tropenhaus den Neotypus von *Peziza cornui* entdeckt. Schnackertz konnte am Standort einen zweiten Fruchtkörper ausfindig machen. Nach nächtlicher Fahrt wurde der größte Teil der Nacht zur Laborarbeit im Hause Häffner benötigt. Dann hatte sich die Sensation bewahrheitet. Der weltweit verschollene Pilz war neu dokumentiert. Er sollte nur ein Anfang sein von zahlreichen Neufunden in kurzer Folge. Inzwischen hat Schnackertz eine mikroskopische Ausrüstung erster Qualität, zudem ist er gepackt vom "Operculatenfieber". Allerbeste Voraussetzungen beim neuen Vereinsmitglied!

Die nebenstehenden Bilder wurden anlässlich des Westerwald-Pilztreffs 1982 im Arbeitsraum des NL-Zentrums bei einer Fundbesprechung aufgenommen.

Bild oben

Tischaußenreihe vom Fenster nach innen: M. Gumbinger, E. Kajan, G. Zillinski (dahinter), H. Lucke, G. Krieglsteiner, J. Häffner, G. Klütsch, Dr. H. Waldner, L. Maczey, H. Behr

innen: R. Stabenau

Bild unten

Tischaußenreihe, von der Fensterseite hinten um den Tisch herum:

P. Hüb, A. Runge, J. Reister, W. und I. Sonneborn, W. Hütter, H. Lucke, G. Krieglsteiner, J. Häffner (zurück), H. Bender, (H. Waldner u. L. Maczey verdeckt), H. Behr, L. Seethaler, Dr. H. Ewald, E. und P. Franzen

Tischinnenreihe: S. Brenner, R. Schmidt, A. Sova, W. Lucas, M. Runck, Dr. E. Geßner, R. Stabenau, O. Preuß, H. Payerl, KH. Johe



PILZL ZWISCHEN LAHN UND SIEG

-HEINRICH LÜCKE-

6. August 1976. Ein junger Mann aus Wissen, Lehrer von Beruf, namens Jürgen Häffner - neugierig auf das, was als Burbacher Pilzfarm angepriesen, in der ich tätig war: Das war unser erstes Zusammentreffen. Ein angeregtes Gespräch, in welchem Boletus apiculatus und Psathyrella velutina, Boletus luridus und Agaricus augustus eine Rolle spielten, hatte zur Folge, daß ich Mitglied der DGFP - heute DGM - wurde. Zwei Monate später trafen wir uns anlässlich der Tagung der DGFP in Friedberg wieder. Dort begann die Bekanntschaft mit Herrn Kriegelsteiner, der mich über die Aufgaben der Kartierung informierte. Wenig später besuchte der "Verein für Pilzkunde Wissen" erneut die Burbacher Pilzfarm, dem sich eine Exkursion in das Kalkgebiet bei Medenbach anschloß, welche mit einer längeren Fundbesprechung und Aussprache abschloß. Aus diesen Begegnungen entwickelte sich eine außerordentlich fruchtbare Zusammenarbeit.

Jürgen Häffner, beruflich und durch die Familie gebunden, vom Hausbau stark beansprucht, hatte wenig Zeit für ausgedehnte Pilzwanderungen. Dafür aber ging er der Sache fast pedantisch genau auf den Grund nach der Devise: "Der Pilz ist für mich erst bestimmt, wenn er unter dem Mikroskop gelegen hat". Den Mangel an Pilzmateriale konnte ich leicht beheben, da ich mit Herrn Schöler, Eigner der Pilzfarm, ausgedehnte Wanderungen unternahm, wobei laufend Gruppen zugegen waren, die im Rahmen eines "Hobby-Urlaubs" eine Woche Pilzkunde über sich ergehen ließen. Hinzu kam, daß Burbach, am Abhang des Westerwalds gelegen, geologisch abwechslungsreicher war als die Umgebung Wissens, vor allem nach der hessischen Seite hin. Basalt, Diabas, Kalk in den verschiedensten Überlagerungen auf den sedimentären Schiefer- und Grauwackenuntergründen ließen eine Vielfalt von Pilzen wachsen, die Häffner reichlich Arbeit boten, insbesondere kamen viele Hevelien aus dem Burbach/Dillenburg Raum zu einer Zeit, wo das Ascomycetenparadies Halde Wissen noch nicht entdeckt war. Ein glücklicher Umstand kam uns zu Hilfe, die Pilze schnellstens zur Untersuchung nach Wissen liefern zu können, so daß sie vom Sammeln bis zur Untersuchung meist nur eine Nacht unterwegs waren. Ein Nachbar, beschäftigt in Wissen, spielte den Eilboten.

Herr Kriegelsteiner besucht seit August 1977 jährlich unser Gebiet, wodurch unserer Zusammenarbeit eine Art Wertstempel aufgedrückt wurde (Oder kommt er, weil diese Gemeinsamkeit so besteht?) Von den vielen gemeinsamen Pilzexkursionen, die wir im Raum Wissen und Burbach/Dillenburg unternommen haben, seien aus dem letztgenannten Gebiet einige besonders ergiebige Plätze genannt: 1. Donsbach; die Schafweide ("Lücke-Grund" genannt - Anmerkung der Redaktion), der Tiergartenbereich, am Rödelstein gegenüber 2. Langenaubach 3. Niederscheid 4. Medenbach und Erdbach 5. Raum Laasphe/Biedenkopf 6. Weilburg

Die Aufsammlungen aus diesen Fundorten, gemeinsam oder allein durch mich auch mit anderen Gruppen zusammen gemacht, will ich in der folgenden Auflistung vorstellen mit den wichtigsten Arten. Leider ist es nicht immer möglich, die einzelnen Fundorte anzugeben, zumal sie sich oft decken oder überschneiden und - wie es leider so oft geschieht - die notwendige Genauigkeit unterwegs zu kurz kommt. (Von zahlreichen Kollektionen bestehen im Herbar Häffner Exsikkate mit genauen Funddaten. Sie liegen als Sammelpakete vor, die zukünftig ausgewertet und zugänglich gemacht werden sollen. Eine wichtige Aufgabe der Vereinsarbeit der nächsten Jahre -Anmerkung der Redaktion)

AGARICUS ARVENSIS, AUGUSTUS, BITORQUIS, SEMOTUS, HAEMORRHODARIUS, PURPURELLUS, XANTHODERMA-
AGROCYBE ARVALIS, EREBIA, (OMBROPHILA), VERVACTI-AMANITA ELIAE, GEMMATA, INAURATA, PANTHERINA,
PHALLOIDES, PORPHYREA, STROBILIFORMIS, VIROSA- ASTEROPHORA LYCOPEROIDES, PARASITICA-
CALOCYBE CARNEA, GAMBOSA-CAMAROPHYLLUS NIVEUS, PRATENSIS, VIRGINEUS- CANTHARELLULA UMBONATA-
CLITOCYBE ANISATA, CANDICANS, CERUSSATA, GEOTROPA- CONOCYBE LACTEA- COPRINUS ANGULATUS,
PICACEUS- CORTINARIUS BOLARIS, COLLINITUS, FULMINEUS, HUMICOLA, HEMITRICHUS, PHOLIDEUS,
PSEUDOSULPHUREUS, SPLENDENS, TRIVIALIS, VARIUS, VIOLACEUS, RUBICUNDULUS- CYSTODERMA GRANULOSUM-
CYSTOLEPIOTA BUCKNALLII, SISTRATA- DERMOCYBE CINNABARINA, SANGUINEA, SPHAGNETI-
ENTOLOMA CUCULLATUM, NITIDUM, PORPHYROPHAEUM, SINUATUM, VERNUM-FLAMMULINA VELUTIPES-
GALERINA MARGINATA, PALUDOSA-HYDROPS SUBALPINUS- HYGROCYBE CHLOROPHANA, CONICA, MENIATA,
NIGRESCENS, PSITTACINA, PUNICEA- HYGROPHORUS CAMAROPHYLLUS, CHRYSODON, DISCOIDEUS, HYPO-
THEJUS, LEUCOPHAeus SS. MOSER 1978, NEMOREUS, PENARIUS, POETARUM (INCL. FAGI), RUSSULA-
HYPHOLOMA ELONGATIPES, CERVICOLOR, ASTEROSPORA, CORYDALINA, DULCAMARA, GODEYI, JURANA,
LACERA, NAPIES, PATOUILLARDII, PYRIDORA, XANTHODISCA- LACTARIUS CHRYSORRHEUS, CIRCEL-
LATUS, CONTROVERSUS, DELICIOSUS, HELVUS, FULIGINOSUS, LIGNYOTUS, PTEROSPORUS, REPRAESEN-
TANEUS, TORMINOSUS, VOLEMUS-LEPIOTA CASTANEA, ASPERA- LEPISTA PERSONATA- LEUCOAGARICUS
PUDICUS- LEUCOCOPRINUS BIRNBAUMII, CRETATUS- LEUCOCORTINARIUS BULBIGER- LEUCOPAXILLUS
CANDIDUS- LIMACELLA GUTTATA- MACROCYSTIDIA CUCUMIS- MARASMIUS ALLIACEUS- MELANOPHYLLUM
ECHINATUM- MYCENA CROCATA, PELIANTHINA, ZEPHIRUS- MYXOMPHALINA MAURA- PHAEOMARASMIUS ERI-
NACEUS- PHOLIOTA ALNICOLA, OEDIPUS- PHOLIOTINA APOROS, APPENDICULATA, BLATTARIA, CF. SUB-
NUDA- PLUTEUS CINEREUS, LEONINUS, MINUTISSIMUS, PETASATUS, PHLEBOPHORUS, SALICINUS- PSA-
THYRELLA COTONEA, MULTIPEDATA, PYROTRICHA- PSILOCYBE CROBULA, SEMILANCEATA- RUSSULA ALBO-
NIGRA, ALUTACEA, AURATA, FELLEA, FLAVA, LAUROCERASI, LUTEA, MUSTELINA, PALUDOSA, PULCHELLA,
QUELETII, ROMELLII, SANGUINEA, SARDONIA, SOLARIS, VIRESCENS, XERAMPELINA, COERULEA, HETERO-
PHYLLA, ILLOTA- STROBILURUS STEPHANOCYSTIS, TENACELLUS- STROPHARIA ALBOCYANEA, HORNEANNII-
TEPHROCYPE AMBUSTA, ANTRACOPHILA, CONFUSA, PALUSTRIS, RANCIDA- TRICHOLOMA ACERBUM, ALBO-
BRUNNEUM, ATROSQUAMMOSUM, AUREA (=EQUESTRE), ORIRUBENS, POPULINUM, PORTENTOSUM, PSAMMOPUS,
SCIODES, USTALE, VACCINUM, VIRGATUM- TRICHOLOMOPSIS DECORA- VOLVARIELLA BOMBYCINA- BOLETUS
CAVIPES, APPENDICULATUS, CALOPUS, LURIDUS, PINICOLA, PULVERULENTUS- CHROOGOMPHUS RUTILUS-
GOMPHIDIUS GLUTINOSUS, MACULATUS, ROSEUS- GYRODON LIVIDUS- GYROPORUS CASTANEUS, CYANESCENS-
LECCINIUM AURANTIUM, GRISEUM, QUERCIVUM- PHYLLPORUS RHODOXANTHUS- PORPHYRELLUS PORPHYROSPO-
RUS- PULVEROBOLETUS CRAMESINUS- STROBILOMYCES FLOCCOPLUS- SUILLUS AERUGINASCENS, BOVINUS,
COLLINITUS, GRANULATUS, LUTEUS, PLACIDUS, VARIEGATUS- XEROCOMUS RUBELLUS, SPADICEUS- PANUS
TIGRINUS- PLEUROTUS COLUMBINUS, DRYNIUS, OSTREATUS- POLYPORUS squamosus, TUBERASTER (=FOR-
QUINII) MELANOPIUS

AURISCALPIUM VLLGARE- CANTHARELLUS AMETHYSTEUS, CINEREUS, LUTESCENS-CLAVARIADDELPHUS PISTIL-
LARIUS- CLAVULINA AMETHYSTINA- CLAVULINOPSIS CORNICULATA- CRATERELLUS CORNUCOPIOIDES- CREO-
LOPUS CIRRHATUS- GRIFOLA FRONDOSA, UMBELLATA-HERICIVM CLATHROIDES- MACROTHYPHULA FISTULOSA,
JUNCEA- PTERULA MULTIFIDA- RAMARIA AUREA, OCHRACEOVIRENS, PALLIDA- THYPHULA PHACORRHIZA

ASCOTREMELLA FAGINEA - CORDYCEPS MILITARIS - CUDONIELLA ACICULARIS, CLAVUS - DISCINA
 PERLATA - GEOPYXIS CARBONARIA - GYROMITRA ESCULENTA, INFULA - HELVELLA ACETABULUM,
 CORIUM, CRISPA, ELASTICA, LACUNOSA, LEUCOMELAENA, BULBOSA (=MACROPUS), SOLITARIA
 (=QUELETII), CONFUSA (=SOLITARIA) - HUMARIA HEMISPHERICA - HYDNOTRIA TULASNEI -
 LACHNELLULA HAHNIANA, SUBTILISSIMA - LEPTOSPHERIA SCUTA - MICROGLOSSUM VIRIDE -
 MITROPHORA SEMILIBERA - MITRULA PALUDOSA - MORCHELLA CONICA, ELATA, ESCULENTA, VAR.
 ROTUNDA - OTIDEA ONOTICA, UMBRINA - PEZIZA AMPELINA, BADIA, MORAVECII, REPANDA,
 SANIOSA, SUCCOSA, VESICULOSA, VIOLACEA (=PRAETERVISA) - RHIZINA UNDULATA - RUTSTROEMIA
 BULGARIOIDES - SCLEROTINIA FICARIA, SCLEROTIUM, TUBEROSA - SPATULARIA FLAVIDA -
 TARZETTA CATINUS, CUPULARIS - TRICHOGLOSSUM HIRSUTUM - VIBRISSEA TRUNCORUM -
 XYLARIA CARPOPHILA, LONGIPES, POLYMORPHA - MONILINIA JOHNSONII (NACHTRAG)

HEINRICH LÜCKE - UNERMÜDLICHER PILZLEHRER UND KARTIERER

Jürgen Häffner

Wo andere sich nach einem geruhsamen Lebensabend umschauen, begann H. Lücke einen gänzlich neuen Lebensabschnitt, der fast ganz den Pilzen gewidmet ist. Kurz vor seiner Pensionierung wurde er Mitarbeiter K. Schölers, Holzhausen und maßgebend beteiligt am Aufbau einer "Pilzfarm" und eines "Pilzlehrgartens". In diesen Jahren vertiefte er seine eher bescheidenen Kenntnisse aus früher Jugend entscheidend und erprobte sie im Praktischen bei Pilzzucht und Pilzbestimmung rund um die Uhr. Schon bei unserem ersten Zusammentreffen 1975 entwickelte sich ein enger Kontakt, aus dem sich eine fruchtbare Zusammenarbeit und Freundschaft ergab.

In diesen Tagen blickt H. Lücke auf eine bewegte Lebensgeschichte zurück. Geboren am 14.2.1911 in Großwechungen bei Nordhausen am Südharz, schien der Weg des Gutsbesitzer- und sohnsvorgezeichnet. Früh verstarb die Mutter. Die Stiefmutter stammte aus Laasphe, Lückes heutige Wirkungsstätte. Leitung des Guts, Einberufung zur Wehrmacht, Landwirtschaftsführer in Rußland, Einsatz in der Ukraine und auf der Krim, in Italien, Gefangenschaft, Enteignung. 1943 heiratete er, seine Frau Ursula schenkte ihm zwei Kinder. Die Nachkriegsjahre wurden trotz der soliden Ausbildung (Abitur 1930 in Nordhausen, Studium in München) schwierig, zwangen zum Neuaufbau der Existenz. Schließlich konnte eine Futter-, Düngemittel- und Mehllieferung eröffnet werden, wodurch Lücke mit Familie 1963 in Burbach ansässig wurde.

Die Liebe zu den Pilzen begann früh im Elternhaus und wurde durch eine pilzkundige "Apotheker-Tante" gefördert. Doch erst mit 64 wurden sie zur Berufung. Lücke beendete die Tätigkeit in der "Pilzfarm", die ihm zu sehr Kommerz bedeutete, verließ auch den Burbacher (Speise-) Pilzverein und suchte energisch den Anschluß an die Pilzkunde. Zahlreiche Exkursionen und Pilzreisen mit dem Autor dieser Zeilen folgten. Neben der engeren und weiteren Umgebung Burbachs wurden Pilzstandorte bis ins entfernte Korsika aufgesucht. Mitgliedschaft im Verein für Pilzkunde Wissen und ab 1976 in der DGM brachten Begegnungen mit zahlreichen guten bis hervorragenden Pilzkennern. Das Zusammentreffen mit G.J. Krieglsteiner 1977 im Hause Häffner anläßlich eines mehrtägigen Besuchs des 2. Vorsitzenden führten zum Beginn der Kartierung, der Lücke seither unermüdlich nachkommt.

Seit 1978 hält der äußerst vitale Pensionär Lehrgänge in Laasphe für Anfänger und Fortgeschrittene. Er betreibt dabei Breitenarbeit in volkstümlichen Kursen mit einem erklärten Ziel: Pilzsammeln nur in Maßen, Pilzschutz wo nur irgend möglich. Dabei gewann er manchen Naturfreund, der fortan mitarbeiten wollte an der Erfassung und Erhaltung der Pilzvorkommen. Wiederum profitierte die Kartierung. Mit großem Einsatz unterstützt er die Aufbauarbeit des Vereins Pilzfreunde Deutschland Kassel e.V. Ihm zu danken ist die Rettung der Überreste aus dem Nachlaß Dr. Hallermeiers, Köln. Hallermeier, u.a. Urheber der Mikros in Neuhoofs Milchlings-Werk und Spezialist für Gefriertrocknung, hat ein umfangreiches Material hinterlassen. Durch Lückes Initiative konnte es kurz vor der endgültigen Zerstörung an Herrn Dr. Haas u.a. übergeben werden. Angeregt durch Hallermeier bemüht sich Lücke mit Erfolg um die Realisierung eines pilzkundlichen Museums in Laasphe. Die Eröffnung steht in diesem Jahr bevor.

Wer würde bei dem aufgeschlossenen und lebenswürdigen Pilzkennern, der auf keiner wichtigen Tagung fehlt, ein Alter von 74 Jahren vermuten? Nur das Gehör hat etwas nachgelassen, aber die Pilze hört er noch flüstern...

LIESELOTTE UND WERNER MACZEY - VON ANFANG AN DABEI

Darum erinnere ich mich noch genau: Die ersten Vortragsabende zum Thema Pilze waren erfreulich gut besucht. Das Ganze war neu, die Neugierde groß. Bei den regen Diskussionen im Anschluß an die Lichtbildvorträge beteiligten sich viele. Eine Dame, die eigens aus Obererbach angereist war, sogar am zweiten Abend um 19.8.1975, dem eigentlichen Gründungstermin des Vereins, wiederum anwesend war, zeigte sich außerordentlich engagiert. Sympathie auf den ersten Blick! Inzwischen hat Lieselotte Maczey, eben diese energische und gleichzeitig bescheidene Dame der ersten Stunde, schon 10 Jahre das Amt der Kassiere-

die ersten konsischen Pilzessikkate mit, die es mir überließ, die schillernden Erzählungen von der Schönheit der Insel steckten an. Hier wurde der Funke gelegt, den Heribert Müller zum Feuer entfachte. Ich denke an meine eigenen Korsikareisen. Unser erster gemeinsamer Korsikaufenthalt vom 15. bis 25. Oktober 1981 wurde zum unvergeßlichen Ereignis.

L. Maczey, geboren am 13.2.34, aufgewachsen in Bochum, durch den Vater mit den Pilzen vertraut gemacht, heiratete 1954 Werner Maczey. Die beiden Töchter fordernten die Aufnahme des Berufs als Großhandelskaufmann.

UTE UND HORST FREITAG - IMMER ZUR STELLE, WENN NÖTIG

Was wären die Vereine ohne die Verlässlichen, die Immer-ansprechbaren, die Unermüdlichen, kurz das Rückgrat einer Gesellschaft? Meist sind es wenige, die mit ganzem Herzen dabei sind und sich voll engagieren. Sie sind die Seele eines Vereins, ohne sie überlebt er nicht. Sie sind, wenn es darauf ankommt, für den Verein ansprechbar. Die meisten Mitglieder erwarten mit gutem Recht etwas von ihrem Verein, wollen etwas davon haben, für sich mitnehmen - wenige nur sind in der Lage etwas zu geben, die Erwartungen zu erfüllen. Und noch weniger sind tatsächlich aktiv und setzen sich voll ein.

Familie Freitag ist mit Herz und Seele dabei. Als sie 1974 von Wuppertal nach Heckenhof zogen, waren ihnen die Pilze noch ziemlich fremd. Mehr oder weniger gehört hatten sie über die üblichen fünf Arten: Hallimasch, Marone, Steinpilz, Pfifferling, Wiesen-Champignon. 1977 schlossen sie sich dem Verein für Pilzkunde Wissen an. Von da an ging es mit den Kenntnissen bergauf. Soweit es der Beruf des selbstständigen Malermeisters erlaubt, geht es in die Natur. Neben den Vereinswanderungen und -fahrten lieben sie auch privat schöne Spaziergänge durch die Natur. Dabei ist ihnen die freundschaftliche Unterstützung durch Familie Maczey von Anfang an hilfreich gewesen. Allmählich wurden sie in der volkstümlichen Pilzkunde bewandert. Auch Tochter Carmen (15) interessiert sich für das Vereinsgeschehen und die Pilze, ist oft mit von der Partie.

Immer mehr haben sie sich beteiligt an den Planungen und Vorbereitungen zum Vereinsgeschehen. Ute Freitag steht im Begriff, das "Reisebüro" des Vereins zu "leiten". Bei den zahlreichen Reisen der Pilzfreunde in pilzkundlich interessante Gegenden ist die Absprache mit auswärtigen Gruppen oft mühsam und aufwendig. Genau dann fühlt sich Frau Freitag in ihrem Element. Daneben bemüht sie sich erfolgreich darum, daß die Geselligkeit im Verein nicht zu kurz kommt. Freimütig bekennen die Freitags: "Sehr große Kenner sind wir leider noch nicht, aber wir hoffen, bald besser über Pilze Bescheid zu wissen". Darum ringen sie, nehmen neben den Vereinsvorträgen auch noch an den Volkshochschulkursen zusammen mit Familie Maczey teil, greifen immer öfter zum Pilzbuch. Mit scharfem Auge sind sie im Verein für manchen wichtigen Pilzfund gut, häufig hatten sie schon das Fingerglück bei wichtigen und seltenen Arten. Wenn J. Häffner auf einer Exkursion beschrieben hat, wonach gesucht werden soll, kann er sich auf seine gesamte Truppe verlassen. Hat sich auch nur ein einziger Fruchtkörper der erwarteten Art hervorgewagt, so wird er auch entdeckt!

IM- (DE-)PRESSIONEN EINES ANFÄNGERS

Wissen! Eine schöne Stadt! Hier soll aber von d-e-m Wissen die Rede sein, das man gern hätte (im Kopf). Speziell: Das über Pilze. Bei mir war das: Fehlanzeige. Bis auf eine Ausnahme. Richtig kannte ich nur einen Pilz! (lat. Bierus Huchenkurgis). Habitat: Hut leicht gerundet, weißlich, etwas überstehend, 7-10cm Ø (je nach Finanzlage), Stiel: länglich bis bauchig, glasig honiggelblich gefärbt. Geruch würzig-herzhaft. Vorkommen: Sommer und Winter, vorwiegend im Westerwald. Gut geeignet als Beigabe zu allen Speisen. Vorsicht bei Genuß größerer Mengen, vor allem, wenn Alkohol (Körschen etc.) dazu genossen wird. - So wenig wußte ich über Pilze!

Als nun die Volkshochschule Wissen letzten Sommer einen Kurs "Häufige Pilze" anbot, haben wir, meine Frau und ich, diese Gelegenheit gern wahrgenommen, unseren Horizont (zu den Pilzen hin) erweitern zu lassen. So genossen wir Woche um Woche die Mühen und das hervorragende pädagogische Können ebenso wie das enorme Wissen unseres Dozenten Herrn J. Häffner. Ihm sei bei dieser Gelegenheit herzlichst Dank gesagt!

Leider bliek mir persönlich die Erkenntnis nicht erspart, daß das Gedächtnis eines Rentners mehr und mehr siebartige Strukturen haben muß. Immerhin hoffe ich, daß Einiges hängen geblieben ist. Auf jeden Fall: Es hat Spaß gemacht und im nächsten Jahr bin ich (bzw. wir) wieder dabei. Mut dazu gibt mir vor allem meine Frau (jünger und sehr viel fleißiger als ich). - Allerdings gibt es auch dabei ein Problem: In jeder guten Ehe gibt es ab und an Meinungsverschiedenheiten, die aber kaum ernsthaft-

te Folgen haben. Jetzt überfrage ich mich: Wie wird es nun sein, wenn wir uns über die Echtheit eines Pilzes nicht einig werden? Wie ich meinen Dickkopf kenne (Probieren geht über Studieren) könnte ich dieses genau wissen wollen. So wäre es möglich, daß auf meinem Grabstein stünde:

Hier ruht mein Lieber Mann!

Ich hatte Recht, der Pilz war giftig!

Er war halt nur ein NI-NI-MY-KOLOGE!

oooooooooooo

ERNST VAN EIKELS
†30.1.1985

Eine Woche vor seinem Versterben hat Herr van Eickels noch an einem Treffen der Arbeitsgemeinschaft des Vereins für Pilzkunde Wissen teilgenommen und sich aktiv an den Planungen zu dieser Festschrift beteiligt. An diesem Abend hat er den Aufsatz abgegeben, der oben wiedergegeben ist. Er verstand ihn als Beitrag zu unserer Schrift. Wir drucken ihn unverändert.

Niemand, er selbst am wenigsten, rechnete mit seinem Heimgang. Wir waren außerordentlich angetan von seinem Schwung, seinem entspannenden Humor, seiner Begeisterung für die ihm neue Welt der Pilze; dies trifft ebenso zu für seine Frau Maria, die mit großer Ausdauer und Genauigkeit den Lernkursen folgte und das neue Wissen minutiös beherrschte. Das Ehepaar van Eickels hat sich in kürzester Zeit in den engsten Kern der Vereinsaktiven hineingelegt. Wir alle beklagen einen Verlust! Frau van Eickels wünschen wir Mut und Gottvertrauen.



Was Jürgen Häfner vom Wissener Verein für Pilzkunde hier in den Händen hält, war die Sensation der Pilzausstellung des Vereins im Neuen-Leben-Zentrum Wölmersen. Es handelt sich um Königsröhrlinge, die ein ahnungsloser Spaziergänger aus der Umgebung eben mal vorbeibrachte, um sich den Namen der Pilze sagen zu lassen. Wie neben Jürgen Häfner auch die kompetenten Vereinsmitglieder Dr. Holmut Waldner aus Kropack und Heinrich Lücke aus Burchard bestaunt. Ist der Königsröhrling eine absolute Rarität, die in ganz Deutschland pro Jahr nur zwei- oder dreimal gefunden wird.

Foto: Holl

Der König der Schau kam aus purem Zufall

Spaziergänger brachte Königsröhrling: „Was ist das für einer?“

-ho- WÖLMERSEN. Der Superstar der Pilz-Schau im Neuen-Leben-Zentrum Wölmersen kam unerwartet. Zufällig hatte ihn ein Spaziergänger in der Umgebung gefunden und brachte das ihm unbekannte Wesen zur Ausstellung, nur um seinen Namen zu erfahren. Ausstellungsleiter Jürgen Häfner drohte es die Sprache zu verschlagen: „Das ist ja ein Königsröhrling“.

Pilz-Unkundige werden die Erregung der Aussteller zunächst kaum verstehen, doch dieser Röhrling wird in Deutschland pro Jahr allenfalls zwei oder dreimal festgestellt. Er versteht sich von selbst, daß er geschützt ist und demnach nur von ahnungslosen Pilzsammlern mitgenommen wird. Einmal seiner natürlichen Umgebung entrissen, stellt dieser seltene Waldbewohner jedoch die absolute Sensation der Schau dar.

Veranstalter der sehenswerten und ausgezeichnet besuchten Ausstellung in Wölmersen war der Verein für Pilzkunde aus Wismar. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche schwärmte ein 35köpfiges Team des Vereins zwischen Weiburg und Bredenköpfe bei Bismarck und Plur des Westerwaldes aus und bemühte sich um eine möglichst lückenlose Kollektion der zu dieser Jahreszeit hierzulande wachsenden Pilze. Nicht berücksichtigt wurden dabei allerdings Wundlinge, die dem Spaziergänger normalerweise ohnehin nicht auffallen.

Gleichwohl erwies sich die Ausbeute als beeindruckend. Nicht weniger als 360 Arten lagen am Wochenende auf den Ausstellungs-tischen, mit Namen und Hinweisen versehen und möglichst auch mit Proben des jeweils bevorzugten Bodens oder Lebensraums. In einer Kühlzelle überstanden die Pilze die Wartezeit bis zur Schau ohne auszutrocknen und damit die typischen Merkmale zu verlieren.

Gereizt wurden zunächst alle wichtigen Speisepilze bis zur - allerdings in Frankreich gefundenen - schwarzen Trüffel, die pro Kilo mindestens 500 Mark kostet. Der früher hierzulande massenweise vorkommende Pfifferling steht kurz vor seiner Ausrottung und mußte nach Meinung von Jürgen Häfner baldigst geschützt werden. Neben Steinpilzen waren etwa 25 verschiedene Röhrlinge, etwa

zehn Champignonarten und weitere 50 Speisepilzarten zu begutachten. Die Giftpilze waren gleichfalls mit etwa 50 Arten anwesend unter ihnen ihre gefährlichsten Vertreter, der weiße und grüne Knollenblätterpilz und das nicht minder giftige Mutterkorn.

Während der Ausstellung gaben Mitglieder des Vereins ausführliche Erläuterungen, auch mit Hilfe von Dia-Serien. Die Einführung in die Praxis bestand daneben aus einer sehr delikaten Pilzsuppe, zubereitet von Frau Liselotte Maczey aus Oberbach mit fachmännischer Unterstützung von Herbert Müller, seines Zeichens Geschäftsführer von „Neues Leben“ und begeisterter Hobbykoch. Der Erlös der Ausstellung ist für die Anschaffung eines leistungsfähigen und entsprechend leeren Forschungsmikroskops vorgesehen.

Das Mikroskop gehört zu den wichtigsten Arbeitsmitteln der Pilzkundler. Es ist nämlich ein weit verbreiteter Irrtum, daß Kenner der Materie auf Anhieb oder nach kurzer Betrachtung in jedem Fall die Art zweifelsfrei feststellen können. „Auch Fachleute können sich irren“, gesteht Jürgen Häfner freimütig, zumal es durchaus auch Diskussionen um die Abgrenzung verschiedener Pilzarten gibt. Deshalb ist die Pilzkunde in der Tat „eine Wissenschaft für sich“, die sich ihrer eigenen Methoden bedient. Der in dieser Hinsicht anspruchsvolle Pilzsammler fotografiert und beschreibt zunächst den Fundort, trocknet die Pilze zu Exsikaten und schneidet sie schließlich in eine Folie ein. Die unter dem Mikroskop sichtbare Zellstruktur erlaubt die genaue Bestimmung, falls nicht die Färbung auch noch chemischen Tests unterzogen. Es ist ohne weiteres denkbar, daß die Bestimmung eines Pilzes einen ganzen Nachmittag in Anspruch nimmt. Bedenkt man, daß es allein im Westerwald über tausend Pilzarten gibt, wird das umfangreiche Arbeitsgebiet eines engagierten Pilzfrendes sichtbar.

WESTERWÄLDER PILZSUPPE

ZUTATEN: 500 g Speisepilze erster Güte (z.B. Steinpilze, Maronenröhrling, Champignon, Nelkenschwindling, Schopftintling (!!!), Kuhmaul, Goldröhrling, Scheidenstreifling, Perlpilz u.v.a), 200g durchwachsenen Speck, Bratfett (und/oder fetter Speck), diverse Kräuter (siehe letzter Abschnitt), Zwiebel, Sellerie, Knoblauch, Fleischbrühe, Sahne oder Butter. Ergibt 1,5 bis 2 l Suppe.

ZUBEREITUNG

Geputzte und mehrfach gewaschene Pilze (Röhrlinge nicht voll Wasser saugen lassen!) gründlich abtropfen lassen. Durchwachsenen Speck fein würfeln, kräftig anbraten in fettem Speck oder Bratfett. Zwiebeln, Selleriestückchen (sparsam, da vorschmeckend) nach Geschmack zufügen, goldgelb schmoren. Pilze peu à peu einstreuen unter Rühren. Sie ziehen Wasser und beginnen zu dünsten. 20 min dauert das Dünsten (Pilzarten wie der Schopftintling oder Nelkenschwindlinge doppelt so lange) Klare Fleischbrühe unterziehen (Selbstverständlich ist echter Fleischbrühe von Suppenfleisch Vorrang zu geben. Nur notfalls tut es auch ein Würfel). Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken (Auch Curry, Ingwer(!), Knoblauch sind geeignet, je nach Geschmack).

Nun kommt das Besondere. Abgerundet wird mit fein gewiegten Kräutern. Viel Petersilie und Schnittlauch werden gemischt mit frischen Blättern von Zitronenmelisse, Salbei, Liebstöckel, Thymian, Basilikum, ergänzt durch Rosmarin, Dill, Bohnenkraut, Ysop. Auch Lauchstückchen dürfen nicht fehlen. (Außer Lauch, Petersilie und Schnittlauch weitere Kräuter nur sehr sparsam verwenden.) Wenn die Suppe fast garkoch ist, fügt man die Kräutermischung zu und kocht kurz auf. Von der Wärme nehmen, Sahne unterziehen und als Krönung einige Spritzer Zitronensaft zufügen -und guten Appetit!

MITGLIEDER DES VEREINS FÜR PILZKUNDE WISSEN (STAND JULI 1985)

Brenner, Stephan
Sandersgarten 14
5240 Betzdorf

Brunner, Dr. Heiner
Hubertus Apotheke
5240 Betzdorf

Burbach, Ursula
Röntgenstr. 2
5248 Wissen

Ebisch, Wolfgang
Breitscheidt
5249 Hamm/Sieg

Van Eickels, Ernst
Van Eickels, Maria
Heidches Garten 15
5241 Nauroth

Franzen, Edith
Franzen, Peter
Bonifatiusstr. 70
413 Moers 1

Freitag, Heinz
Freitag, Ingrid
Freitag, Andreas
Birkenweg 6
5249 Heckenhof

Freitag, Horst
Freitag, Ute
Freitag, Carmen
Birkenweg 6
5249 Heckenhof

Gatto, R.
Hauptstr. 2
5249 Hüvels

Gumbinger Manfred
Rothweg 18
4156 Willich 4

Häffner, Jürgen
Häffner, Irene
Häffner, Claudia
Häffner, Ramia
Rickenstr. 7
5243 Blickhauserhöhe

Hansen, Walter
Hemmelzer Str. 5
5231 Birnbach

Heise, Günther
Heise, Familie
Nordstr. 52
5248 Wissen

Hiby, Paul
Im Hölken 50
5600 Wuppertal 2

Hütter, Wolfgang
Westring 121
6231 Schwalbach-Limes

Jacobs, Dr. Herbert
Jacobs, Sabine
Jacobs, Annedore
Jacobs, Caroline
Hölderlinstr. 10
4005 Meerbusch 1

Jähnig, Anneliese
Jähnig, Wolfgang
Jähnig, Jutta
Hirsch Apotheke
5248 Wissen

Kaltschmidt, Marianne
Kaiser-Otto-Platz 10
4300 Essen 14

Kajan, Ewald
Maxstr. 9
4100 Duisburg 11

Kann, Paul - Hubert
Kann, Anne
Am kühlen Brunnchen 75
6623 Altenkessel

Keller, Frank
Keller, Familie
Grafenwerther Str. 74
5000 Köln 41

Klüttsch, Günter
Siegstr. 57
5249 Hämmerholz

Kühner, Gerd
Kühner, Gertrud
Heuduckstr. 96
6600 Saarbrücken 1

Lücke, Heinrich
Haigerweg 10
5909 Burbach

Machowinski, Anne
Neuer Weg 4
5248 Wissen 4

Maczey, Werner
Maczey, Lieselotte
Maczey, Dorothee
Im Güsschen 5
5231 Obererbach

Heller, Gertrud
Eichenbusch 23
5208 Eitorf-Köttingen

Müller, Herbert
Neues Leben e.V.
5231 Wölmersen

Müller, Ruth
Obereiber Str.
5231 Kircheln

Neuhoff, Karl
Neuhoff-Mellwig, Maria
Christian-Gau-Str. 37
5000 Köln 41

Orthmann, Bernd
Orthmann, Familie
Weststr. 27a
5248 Wissen

Rosenthal, Heinz
Rosenthal, Jutta
Rosenthal, Sabine
Rosenthal, Bettina
Hachenburger Str. 186
5248 Wissen 4

Rozok, Martin
Ludscheidtstr. 34
4300 Essen 15

Runk, Marianne
Hippmannstr. 1
8000 München 19

Saunus, Helmut
Saunus, Familie
Königgrätzer Str. 20
4460 Gelsenkirchen-Buer

Schloms, Margarete
Caesariusstr. 13
5330 Königswinter 1

Schmidt, Rainer
Römerweg 20
5240 Betzdorf

Schnackertz, Heribert
Schnackertz, Jasmine
Bourtscheidstr. 15
5030 Hürth

Schramm, Gerhard
Kausersstruth 5
5241 Kausen

Sowa, Alexander
Schulstr. 1
5241 Gebhardshain

Teichmann, Siegfried
Teichmann, Brigitte
Am Kernacker 4
5231 Niederwambach-Seyen

Tourneau, Justus
Tourneau, Familie
Freiherr v. Stein Str. 28
5240 Betzdorf

Utsch, Helmut
Rosenweg 22
5241 Scheuerfeld

Waldner, Dr. Helmut
Ringstr. 8
5231 Kroppach

Weißhahn, Erna-
Wolsdorfer Str. 26
5200 Siegburg

Wieland, Andreas
Kantstr. 2
5248 Wissen

Wieting, Ferdinand
Wieting, Helga
Gartenstr. 5a
5231 Sörth

ZAHL DER MITGLIEDER

66 Erwachsene

25 Kinder, Jugendliche

91 gesamt